

Dokumentation



Auftaktveranstaltung Fußverkehrs-Check Seelze – Ortsteil Harenberg



Quelle: Planersocietät

Ort: Mehrzweckhalle Harenberg, Harenberger Meile 12
Datum: 03. April 2024
Uhrzeit: 16.00 – 18.00 Uhr



Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung und Einführung
2. Wissenswertes zum Fußverkehr und zu den Fußverkehrs-Checks
3. Rückfragen
4. Arbeitsphase und Diskussion
5. Ausblick und Abschluss

TOP 1: Begrüßung und Einführung

Frau Lofski (Leiterin der Abteilung Mobilität & Entwässerung der Stadt Seelze) begrüßt die Teilnehmenden zum Auftaktworkshop des Fußverkehrs-Checks in Harenberg. Sie stellt kurz das Mobilnetzwerk Hannover vor und betont die Bedeutung des Fußverkehrs für die Stadt Seelze und den Ortsteil Harenberg. Im Anschluss erläutert Frau Thüning von der Planersocietät den Ablauf der heutigen Veranstaltung und gibt eine kurze Einführung in die Thematik des Fußverkehrs. Des Weiteren erläutert sie die Vorgehensweise bei dem Fußverkehrs-Check und ordnet diesen Baustein in das Aktionsprogramm „Verkehrswende erlebbar machen“ des Mobilnetzwerks der Region Hannover ein. Ziel ist es, mit dem Fußverkehrs-Check die Belange der zu Fuß Gehenden stärker in das Bewusstsein von Politik, Verwaltung und Bürger:innen zu lenken, für den Fußverkehr zu sensibilisieren und in Zukunft den Verkehrsraum mehr am Maßstab Mensch zu planen.

TOP 2: Wissenswertes zum Fußverkehr und zu den Fußverkehrs Checks

Frau Thüning gibt einen kurzen Einblick in das Thema Fußverkehr. Thematisiert wird dabei das zu Fuß gehen als Verkehrsmittel sowie Potenziale und Herausforderungen, die es dabei zu berücksichtigen gilt. Zusätzlich werden Handlungsfelder der Fußverkehrsförderung sowie Kennzeichen einer fußgängerfreundlichen Kommune benannt. Neben Barrierefreiheit als Querschnittsthema sind an dieser Stelle unter anderem die Aspekte Verkehrssicherheit, Förderung der Aufenthaltsqualität und eine geeignete Infrastruktur anzuführen.

Abbildung 1: Frau Thüning von der Planersocietät informiert über das zu Fuß gehen als Verkehrsmittel und über die Fußverkehrs-Checks



Quelle: Planersocietät



Im Anschluss geht Frau Thüning konkret auf die Fußverkehrs-Checks ein. Hierbei handelt es sich um ein partizipatives Verfahren, bei dem Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung gemeinsam die Situation des Fußverkehrs vor Ort bewerten. Die Fußverkehrs-Checks tragen dazu bei, den Fußverkehr stärker in das Bewusstsein zu rücken und eine neue Geh-Kultur vor Ort zu entwickeln. Sie werden vom Mobilnetzwerk der Region Hannover finanziert und sind ein Baustein des Aktionsprogramms „Verkehrswende erlebbar machen“.

TOP 3: Rückfragen

Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Rückfragen zum bisherigen und dem geplanten Vorgehen sowie zu den Fußverkehrs-Checks im Allgemeinen zu stellen.

Es kommt eine Nachfrage zu der Verbindlichkeit der Maßnahmen, die im Rahmen der Fußverkehrs-Checks erarbeitet werden. Frau Lofski bestätigt, dass es sich bei dem Endprodukt der Fußverkehrs-Checks um Vorschläge handelt. Um diese Vorschläge realisieren zu können, müssen im nächsten Schritt Fördermöglichkeiten identifiziert werden. Frau Thüning ergänzt, dass für die einzelnen Stationen (Zwischenstopps) der Begehungsrouten konkrete Maßnahmenvorschläge erarbeitet werden. Im Anschluss werden diese in einem Abschlussworkshop des Fußverkehrs-Checks diskutiert und weiter ausgearbeitet. Die Stadtverwaltung prüft die Maßnahmenvorschläge und setzt diese nach Möglichkeit – auch durch Bewilligung von Fördermitteln - um. Ziel des Fußverkehrs-Checks ist es, den Fokus nicht (nur) auf große bauliche Maßnahmen zu richten, sondern besonders mit kurzfristigen und kostengünstigen Maßnahmen eine Verbesserung für den Fußverkehr zu erreichen.

TOP 4: Arbeitsphase und Diskussion

Im Anschluss stellt Frau Thiele (Abteilung Mobilität & Entwässerung der Stadt Seelze) den im Vorfeld entwickelten Routenvorschlag für die Begehung vor (vgl. Abbildung 2). Im Verlauf der Begehung werden verschiedene Problemstellen des Fußverkehrs in Harenberg gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und anderen Teilnehmenden abgegangen und diskutiert. Hierzu gehören die Aspekte Schulwegsicherheit und die allgemeine Verkehrssicherheit, Querungsmöglichkeiten, Gestaltung des (Fuß)-Verkehrs in Wohnbereichen sowie die barrierefreie Nutzung von Gehwegen. Sie ergänzt, dass es sich bei der Route lediglich um einen Vorschlag handelt und diese gemeinsam mit den Teilnehmenden bei Bedarf ergänzt werden kann. Sie betont ebenso, dass der vorliegende Entwurf mit knapp 3 km bereits sehr weitläufig ist.

Abbildung 2: Vorschlag der Begehungs-Route des Fußverkehrs-Check in Harenberg



Quelle: Planersocietät

Anschließend leitet Frau Thüning die gemeinsame Arbeitsphase ein. Die Teilnehmenden teilen sich hierfür in zwei Kleingruppen auf, um gemeinsam die vorgeschlagene Route an den Stellwänden zu besprechen und grundsätzliche Hinweise in Bezug auf den Fußverkehr in Harenberg zu diskutieren (vgl. Abbildung 3).

Folgende Hinweise wurden zu den einzelnen Stationen (Zwischenhalten) der Begehungsrouten von den Teilnehmenden gegeben:

Hinweise zur Route



Start

- Der ruhende Verkehr (vor der Kirche St. Barbara) beeinflusst die Sichtbeziehungen negativ. Insbesondere für Kinder entsteht eine unübersichtliche Situation.
- Die Verkehrsführung in diesem Bereich wird als chaotisch empfunden.
- An der Kreuzung Harenberger Meile / Höfstraße ergibt sich durch teilw. „wild“ querende zu Fuß Gehende eine Gefahrensituation in der Kurve. Es fehle an Querungsmöglichkeiten.
- Es wird vorgeschlagen, einen Fußgängerüberweg zu schaffen.

Station 1 – Düsterstraße

- Es entstehen Konflikte mit dem ruhenden Verkehr in der Düsterstraße.
- Es kommt der Vorschlag auf, die Straße zu einer Einbahnstraße zu erklären.

Station 3 – Im Tale

- Die fehlenden Gehwege und die Beleuchtung werden an dieser Stelle als unzureichend bewertet.
- Zusätzlich wird die Situation des Fußverkehrs in den Nebenstraßen bemängelt. Hier fehle es an Gehwegen, was insbesondere für die spielenden Kinder eine Gefahr darstellt.

Station 4 – Grundschule Harenberg (Altbau)

- In der Fössestraße werden die Gehwege als zu schmal bewertet, unter anderem auch durch überstehenden Grünbewuchs. Bei Rangiervorgängen des Kfz-Verkehrs kommt es teilweise zu gefährlichen Situationen.
- Es wird der Vorschlag geäußert, ein temporäres Halteverbot aufzustellen und die Nutzung von Parkscheiben vorzuschreiben.

Station 6 – Seelzer Straße / Höfstraße

- Es ergeben sich Konflikte mit parkenden Autos, unter anderem an der Bushaltestelle. Es kommt zu eingeschränkten Sichtbeziehungen.

Station 7 – Mittelinsel Seelzer Straße

- Die Teilnehmenden geben an, dass Sichtbeziehungen für zu Fuß Gehende fehlen.
- Trotz bestehender Mittelinsel wird sich an dieser Stelle ein Fußgängerüberweg als Querung ebenso wie eine Geschwindigkeitsreduzierung gewünscht.

Ziel - Neubau Grundschule Harenberg

- Die Teilnehmenden wünschen sich eine Bushaltestelle für die Grundschule Harenberg.

Hinweise außerhalb der Route

Höfestraße

- Durch die fehlenden Gehwege in Verbindung mit einem hohen Kfz-Aufkommen wird das zu Fuß gehen als unsicher empfunden. Es kommt der Vorschlag auf, die Höfestraße zu einer Einbahnstraße umzugestalten.
- In der Höfestraße wird außerdem das zum Teil starke Kfz-Aufkommen als negativ für den Fußverkehr empfunden.

Allgemeine Hinweise:

- Im Allgemeinen sehen die Teilnehmenden in den Nebenstraßen Verbesserungsbedarf für den Fußverkehr. Wenn Gehwege vorhanden sind, werden diese häufig von Kfz-Verkehr überfahren, zum Teil wird auch auf ihnen geparkt. Es wird der Wunsch geäußert, verkehrsberuhigte Bereiche einzurichten und generell die Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs zu reduzieren.
- Zum Schutz der Kinder schlagen die Teilnehmenden vor, Verkehrszeichen wie beispielsweise „Achtung Kinder“ zu installieren. Auch können Blinklichter, sogenannte Dialogdisplays zu Schulbeginn und -schluss die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmenden erhöhen und so für mehr Sicherheit sorgen.

Während des Auftaktworkshops kam seitens der Teilnehmenden der Wunsch auf, nach der Station 3 die Harenberger Straße nach Westen abzugehen, um dann über die Straße Zum Wald auf die Fössestraße zu gelangen. In diesem Bereich gibt es die Problematik mit zu schmalen Gehwegen und Bewuchs. Zudem stellt diese Kreuzung einen Knotenpunkt dar, an dem es durch fehlende Sichtbeziehungen zu Konflikten kommen kann.

Ein weiterer Wunsch der Teilnehmenden war es, im Anschluss an die Station 7 zusätzlich noch die Harenberger Meile bis zum Startpunkt abzugehen. Hier soll es beispielsweise um die schmalen Gehwege gehen, die durch den überstehenden Grünbewuchs zusätzlich verengt werden. Außerdem gilt es, eine Umlaufsperre in diesem Bereich zu prüfen.

Die Anmerkungen wurden aufgenommen und die Begehungsrouten entsprechend angepasst.

Abbildung 3: Diskussion und Austausch mit den Teilnehmenden über den Fußverkehr in Harenberg



Quelle: Planersocietät

TOP 5: Ausblick und Abschluss

Frau Thüning, Frau Thiele und Frau Lofski laden die Anwesenden abschließend dazu ein, an den weiteren Veranstaltungen teilzunehmen. Diese finden an folgenden Terminen statt:

- Begehung: Dienstag, 16.04.2024, 16 Uhr, Treffpunkt Mehrzweckhalle Harenberg
- Abschlussworkshop: Dienstag, 11.06.2024, 16 Uhr, Treffpunkt Mehrzweckhalle Harenberg

Frau Thüning und Frau Lofski bedanken sich bei den Anwesenden für die Teilnahme sowie die rege und effektive Diskussion und wünschen einen schönen Abend.

Bremen, 11.04.2024